

Ein Gasthaus, dessen Geburtstag für etwas Ehrfurcht sorgt

Ein Haus, das seit 400 Jahren Geschichte atmet, macht ehrfürchtig. Und es hat viel zu erzählen. Das älteste noch bewirtschaftete Suhler Gasthaus „Goldener Hirsch“ hat seinen 400. Geburtstag gefeiert.

Von Heike Hüchtemann

Suhl – Der Stein über dem Eingang zum gastlichen Haus in Neundorf trägt das untrügliche Zeichen eines großen Ereignisses – des 400. Geburtstages des Gasthauses „Goldener Hirsch“. So prachtvoll, wie es heute dasteht, so liebevoll restauriert und mit dem Denkmalpreis der Stadt Suhl dekoriert, so viele Rätsel gibt es denen auf, die seine Geschichte erforschen. Noch mehr als zwei Meter Akten sind nach all dem zu durchforsten, das Wissenslücken schließen könnte. So sei bis heute nicht klar, wer eigentlich das Gebäude einst erschuf, sagt Gerd Manig, der den Gästen der denkwürdigen Geburtstagsfeier Einblicke in die Historie des Hauses mit seinem besonderen Charme und so manch Histörchen zum Besten gab. Auch solch unliebsamen, für die seinerzeit – 1634 – die Kroaten sorgten, die brandschatzend durch die Lande zogen. Es sei ein Glück für die Neundorfer gewesen, dass sie sich nicht so geizig zeigten wie die Suhler. Die Neundorfer sorgten mit viel Bier und Schnaps dafür, dass die Kroaten so viel saßen, dass sie ihr Dorf beinahe verschont ließen – im Gegensatz zu Suhl.



Ulrike und Manfred Thurmman haben das Gasthaus „Goldener Hirsch“ vor 23 Jahren erworben.

Fotos (5): frankphoto.de



Viele Gäste zur Geburtstagsfeier, denen zu Köstlichkeiten aus Küche und Keller des Hauses auch Historie, garniert mit Histörchen serviert wurde.



Der Stein trägt nicht: Das Haus wurde vor 400 Jahren erbaut.

Historisches Puzzle

Und so konnte der „Hirsch“ weiter Gasthaus sein, mit dem Geschichte geschrieben wurde. So auch die von den Urgroßeltern – eine Neundorfer Familie Schlegelmilch – von Michael Spörer. „Sie hatten es 1879 für 32 000 Goldmark ersteigert und es war dann 100 Jahre lang in Familienhand. 1979 war es nicht mehr zu halten und es wurde an die HO verkauft.“ So wird Puzzleteil für Puzzleteil zusammengetragen, zu Bildern und Fotos, zu denen sich Namen gesellen, auf dass die Geschichte Gesichter bekommt. Zur jüngsten Geschichte gehört das Gesicht des Manfred Thurmman und dessen Frau Ulrike. Ihnen gehört das Haus, das sich mit schönem Fachwerk schmückt und in das kräftig investiert wurde, um die Moderne mit der Tradition verbinden zu können. Bürgermeister Klaus Lamprecht nennt das ein Glück für Suhl. Dieses glückliche Kapitel, an dem nun schon seit 23 Jahren geschrieben wird, zeugt von einer der besseren Phasen des Hauses. Das hat



Haus-Chefin Katja Kast überrascht die Gäste mit neuer Gasthaus-Broschüre.

schon ganz anderes erlebt – Hungersnot, Pest, Krieg ... 1772 – nach dem Siebenjährigen Krieg soll es geschlossen worden sein, weil sich weder Wirtsleute noch Gäste fanden. Viel später – 1984 – stand es wieder vor dem Ruin, der Dank umfänglicher Sanierung verhindert werden konnte. Eine erkenntnisreiche und vergnügliche Geburtstagsfeier bekamen der „Goldene Hirsch“, dessen Eigen-



Michael Spörer (m.) hatte Vorfahren, denen der „Hirsch“ einst gehörte. Einen historischen Abriss zum gastlichen Haus gab Gerd Manig (r.).

tümer und Gäste allemal. Und auf den Weg nach Hause gab es die neue und ganz druckfrische Broschüre über das Gasthaus „Goldener Hirsch“, an der Gerd Manig gemeinsam mit Detlef Dreßler (beide haben sich auch noch die Erforschung der Lücken der Geschichte des Gasthauses auf die Fahnen geschrieben) gearbeitet hat. Die Gestaltung hat Maria Deichmüller übernommen. Dafür

gab es den Dank des Hausherrn, der angesichts der 400 Jahre, die das Haus auf dem Buckel hat, Ehrfurcht verspüre. „Uns liegt sehr viel am Fortbestand dieses Hauses in einer Stadt, in der man sich sehr wohlfühlen kann“, sagt Manfred Thurmman. Er feiert den 400. Geburtstag seines Gasthauses in Neundorf mit seiner kompletten Familie „weil es auch der ganzen Familie wichtig ist“.